

auch die reicheren Klassen betroffen werden können, erst dann tritt sich das Gewissen der kapitalistischen Gesellschaft.

Oesterreich. Der Parteitag der christlich-sozialen Arbeiter wurde am Sonntag und Montag in Salzburg abgehalten. Aus den Berichten der christlich-sozialen Wähler ist, obwohl diese sichlich befreit sind, zu beschließen, deutlich erkennbar, daß diese Bewegung von herzlich geringer Bedeutung ist. Anwesend waren insgesamt 59 Delegierte, darunter aber allein 26 aus Wien und 13 aus Salzburg, dem Tagungsorte, so daß aus dem ganzen übrigen Oesterreich nur 20 Delegierte erschienen sind. In den letzten zwei Jahren soll die Zahl der organisierten Mitglieder um 6000 zugenommen haben; diese Zunahme entfällt aber, wie in der Debatte erwähnt wurde, zum größten Teil auf Wien, wo die christlich-sozialen Gemeindeführer die kommunalen Arbeiter in die christlich-sozialen Organisationen hineingeworfen. Ueber die wahre Mitglieder-Zahl konnten erstere Angaben nicht gemacht werden; einen Maßstab hierfür gibt vielleicht der Abwesenheitsstand auf die christlich-sozialen Organe ab. Bezeichnend für den Geist, der in jenen Organisationen herrscht, ist der Botschaft, den man den Vorstehenden, Abgeordneten Kramm machte und der dahin ging, daß dieser innerhalb zweier Jahre keine einzige Sitzung der Parteivertretung einberufen habe. Es wurde über Agitation und Organisation, über Presse, über Bodenreform, Arbeiterversicherung und vieles andere gesprochen, langatmige Resolutionen angenommen und Beschlüsse gefaßt, denen allen man aber das Bestimmte anmerkt, nirgends anzuerkennen. Der ganze Kongress ist von Interesse, weil er die gänzliche Bedeutungslosigkeit der christlich-sozialen Bewegung aufzeigt.

Frankreich. Die Pariser Post-Angestellten aller Kategorien hielten, wie schon kurz mitgeteilt wurde, dieser Tage in der Arbeitshalle einige große Versammlungen ab, um welchen noch einander fast alle im Pariser Postdienst Beschäftigten teilnahmen. Schon seit Jahren beklagen sich die Angestellten der Pariser Postämter über zu große Anforderungen an ihre Leistungsfähigkeit; diese Klagen haben sich in den letzten Monaten ständig gesteigert und alle Kategorien, die höheren Angestellten sowohl als die unteren, beschwerten sich über die vielen Überstunden, die sie zu leisten haben. Viele Schalter könnten, da es an Angestellten fehlt, gar nicht geöffnet werden. Telegramme kommen nur langsam zur Beförderung; noch schlimmer steht es mit Brief- und anderen Sendungen und die Telefon-Anschlüsse können nur mangelhaft ausgeführt werden. Die Arbeit häuft sich durch den wachsenden Verkehr ständig und es wird, wie in der Versammlung ausgeführt wurde, dem Personal zugemutet, jede weitere Steigerung durch neue Überstunden zu bewältigen. Das haben die Angestellten jetzt gründlich satt und sie haben beschlossen in den oben bezeichneten Versammlungen die Öffentlichkeit auf die Mißstände im Pariser Postdienst, unter denen selbstverständlich auch das große Publikum zu leiden hat, aufmerksam gemacht und es wurde beschlossen, daß die Angestellten während ihrer Dienststunden wohl ihre volle Pflicht tun wollten, daß sie es aber ablehnten, den ständig wachsenden Verkehr durch neue Überstunden zu begünstigen.

Italien. Gegen das Blutbad in San Michele auf Sizilien, von dem wir gestern berichtet haben, demonstrieren in Turin eine Anzahl Arbeiter. Hierbei wurde der Abokat Baldoero verhaftet. Die Arbeiterkammern in Turin, Mailand und in anderen Städten berufen auf Freitag abend allgemeine Protestversammlungen der organisierten Arbeiter ein.

Ein Opfer des Nationalitätenhabers Wie aus Cagnanabizza gemeldet wird, wurde dort der Einjährig-Freiwillige Garjo aus Trient von Slowenen überfallen und durch Fußtritte getötet, weil er eine slowenische Flagge verunglimpft haben soll.

Zur Revolution in Rußland

Eine Verfassung von „Vaterschen“ Gnaden soll heute, am 19. August, dem Laufftage des Chronofolios, dem russischen Volke gegeben werden. Sollten sich die diesbezüglichen Gerüchte bestätigen, so dürfte der Grund der Verfassentlichkeit der sogenannten Verfassung im gegenwärtigen Moment doch weniger in dem Wunsche zu liegen sein, den Akt mit einem Feiertage der kaiserlichen Familie in Zusammenhang zu bringen, als vielmehr in der Tatsache, daß die Verhandlungen in Portsmouth auf einem Punkte angelangt sind, wo die Petersburger Regierung direkt eingreifen muß, um ihren Fortgang zu ermöglichen. Um deutlicher zu reden: die Erörterung der Frage der Kriegsentfähigkeit läßt sich nicht mehr länger hinauschieben und das bedeutet die Notwendigkeit, eine auswärtige Anleihe aufzunehmen. Geld aber erhält Rußland nur, wenn es Reformen bewilligt und so muß man sich wohl zu der Publikation des „veroefferten“ Dultginschen Projektes entschließen.

„Alles was bisher über diese „Verfassung“ bekannt geworden ist, erregt in Rußland nichts anderes als Spott und Erbitterung. Zunächst das Wahrsagen. Es heißt, daß der „Vaterschen“ gegenüber den Dultginschen Vorschlägen bedeutend herabgesetzt worden sei, aber, wenn es richtig ist, was die „Kowze“ behauptet, daß beschlissene in den Reichstagen nur von wenigen das Alter-Wahrsagen zugehen soll, die für ihre Wohnung mindestens eine Jahresrente von 1200 Rubeln zahlen, so ist der ganze „Verfassung“, die alle Arbeiter und Kleinbürger in den Städten von der Teilnahme an den Wahlen zur Volksvertretung ausschließt, damit das Letztel gesprochen. Ueber den komplizierten Wahlgang selbst kann man sich nach den bisherigen Verhandlungen noch kein richtiges Bild machen, natürlich ist die Wahl inbriert und ein raffiniertes System sorgt für gehörige Einwirkung.

Und nun die Kompetenzen der Volksvertretung (Duma) selbst: Die Mitteilungen befehlen alle Vermutungen, die die am vorigen Sonnabend im Regierungsbüro veröffentlichte Erklärung nahelegte. Ein vergrößertes Reichsrat, nichts weiter. Die Duma erhält Gesetzesvorlagen zur Besatzung, die Meinung der Majorität von der Minorität wird dem Kaiser zur gefälligen Auswahl überreicht, und dieser kann sich, um wieder die einen noch die anderen zu verlegen, auch für ein Drittes entscheiden. Weiters hervorzuheben wird, daß den Juden das Wahlrecht zugestanden ist. Was für die Geldgeber! Kurz und gut, die freisinnigen Berge bringen ein mißgefaßtes Mäusel in der Welt. Die Verfassung, die jetzt proklamiert wird, kann nur infolen epochenmachend in der russischen Geschichte sein, als die der Freiheitsbewegung neue Energie zum Kampfe gegen den Absolutismus einbaucht.

Reine von den Oppositionsparteien, auch nicht die am weitesten rechts stehenden unter den Liberalen ist mit dem „Geschenk“ zufrieden. Unter den Sozialisten besteht absolute Einmütigkeit darüber, daß alles daran gesetzt werden muß, um die Stelle dieser Spritzeart ein ernst zu nehmendes Parlament zu setzen, und die Meinungen gehen nur darüber auseinander, ob man in dieses zu erreichen, in die Duma einzutreten oder die Wahlen vorzuziehen soll. In den Kreisen der Demokraten ist die Stimmung für Wahlentlassung überwiegend, und Sozialdemokraten, Bundisten, die jüngst erst wieder in einem fassenden Aufbruch die Verfassungskommission charakterisiert haben, und Sozialrevolutionäre sind weit davon entfernt, sich an den Wahlen zu beteiligen. Ist die Regierung wirklich so naiv zu glauben, daß sie mit diesem Stück Papier, das vielleicht noch vor einem Jahre eine temperierende Wirkung auf die revolutionäre Bewegung hätte ausüben können, heute noch eine ihr günstige Wendung zu erzielen vermöchte?

Revolutionäre Aushebung in Sibirien. Vor kurzem und in Tozms zum ersten Male ein größeres Meeting der Revolutionäre statt. Einem im Winter von Sojaten getöteten Genossen errichteten die Sozialdemokraten unter dem Andrang einer großen Menge einen Grabstein. Zahlreiche Kränze, von allen Gesellschaftsrichtungen gesendet, wurden niedergelegt. Viele begeisterte Reden wurden gehalten. Die Polizei wagte nicht einzufahren.

Unruhen in Sibland. Aus ganz Sibland laufen fortgesetzt Nachrichten über große Unruhen ein. Die Letzten erreichen schließlich die Vorstädte des Jaren, die Postoren werden aus den Städten verjagt. In 25 Dumijskardirien wurden von den Unruhen Betroffenen bekannt, jedoches diejenigen, die sich auf die Restruktion bezogen. Am 13. August wurde auf dem Gute des Barons Bubbiger eine förmliche Schlacht geliefert. Fünf von den Gutsinsassen wurden getötet, 21 verwundet.

Das Meer und die Presse. Mutereien im Heere und in der Marine blicken vor kurzem eine ständige Rubrik in den russischen Zeitungen, aber schon seit mehreren Wochen enthalten die Zeitungen nichts mehr derartiges. Wie es der russischen Regierung gelungen, so rasch die Ordnung herzustellen? Die Russ. Korresp. ist in der Lage, diese interessante Frage zu beantworten.

Den Redaktionen aller russischen Zeitungen und Zeitschriften ist folgende Verfügung ausgegangen:

Hauptverwaltung für die Angelegenheiten der Presse.
25. Juni 1905. Nr. 7704.
In neuester Zeit erschienen in der periodischen Presse häufig Nachrichten über angebliche Unruhen in diesem oder jenem Geschwader, sowie Mitteilungen und Briefe, die Bezug auf das innere Leben von Herabstellungen, die geeignet waren, die Grundlagen der militärischen Disziplin zu erschüttern; die Mitteilungen erwiesen sich, nach der Prüfung, häufig als unwahr. Infolgedessen gibt die Hauptverwaltung für die Angelegenheiten der Presse den Redakteuren der periodischen Presse bekannt, auf Grund eines Beschlusses des Ministerrats für innere Angelegenheiten und 40 des Befehls, daß Aufsätze und Mitteilungen aller Art, die das innere Leben des Heeres und der Marine betreffen, bis zur Beendigung des Krieges, nur dann veröffentlicht werden dürfen, wenn sie von der Militärzensur genehmigt worden, oder im Regierungsabteilung genehmigt waren.
Der Verwalter der Presseangelegenheiten. Belgard.

Seitdem erzählt man sich nur noch überall in Rußland von der wachsenden Unzufriedenheit und den immer zahlreicher werdenden Aufständen im Heere — gedrückt dürfen diese Nachrichten nicht werden.

Der Krieg in Ostasien.

Friede und Finanzen. Aus London wird der Russischen Korresp. unterm 18. August telegraphiert: Aus bester Quelle erfährt ich über den Stand der Friedensverhandlungen: Die bisher vorhandenen Meinungsverschiedenheiten gehen für lösbar. Man ist auch der Ansicht, daß im gesamten Kreis der noch in Betracht kommenden Fragen sich nur eine befindet, die Anlaß zu einem Bruch bieten könnte. Diese schwierige Frage betrifft die Kriegskosten. Für Rußland handelt es sich nicht allein darum, ob es Kriegskosten in der einen oder der anderen Form zahlen will, sondern ob es sie zahlen kann. Kommt die Bitte zu der Ueberzeugung, daß er die nötigen Anleihen nicht aufbringen, so wird er sich auf den Grenzpunkt zurückziehen, und die Frage einer Geldentfaltung für indiskutabel erklären; er dürfte alsdann auch Punkte, bei denen eine Verhängung möglich wäre, von neuem hervorziehen und ihren Ausgicht als unvereinbar mit der Würde seines Landes bezeichnen. Ob die Anleihe aber in Amerika und vornehmlich überaus erreichbar ist, hängt zugleich ab von der Gestaltung der russischen inneren Verhältnisse. Nur, wenn die russischen Zustände Garantie für eine frische Entlohnung bieten, ist man drüber bereit, große finanzielle Engagements in Erwägung zu ziehen. Als Voraussetzung gilt Erlass einer Verfassung, die die Zustimmung der Bevölkerung zum Staatsausgaben und Garantie für die öffentliche Kontrolle des Staatshaushaltes bietet. Die Aufassung des Verfassungsmanifestes, dessen Erlass die Bitte forderte, ist zugleich von erheblicher Bedeutung für die Möglichkeit des Friedensschlusses.

Der kriegslustige Oberkommandierende. Am 31. Juli (russ. Still) hat der Oberkommandierende in der Mandchurie, Linowitsch, an den Zaren ein bemerkenswertes Telegramm geschickt, das der Russ. K. von seiner Seite zur Verfügung gestellt wird. Um der russischen Intressen willen beschwört der General den Kaiser, keinen Frieden und keinen Waffenstillstand zu schließen, da alle Aussicht auf russische Siege vorhanden sei: die Schwäche der Japaner geht schon aus der Tatsache hervor, daß sie im gegenwärtigen Moment nicht die Offensive ergreifen. Wenn sie ihrer Sache sicher wären, würden sie doch versuchen, durch einen neuen Vorstoß auf die Friedensverhandlungen einzugehen. Ihre demonstrative Besetzung Sachalins habe in Wirklichkeit gar nichts zu bedeuten.

Der kriegslustige Feldherr hat offenbar den Schutz des Chronofolios ferne liegen lassen, und ein bemerkenswertes Telegramm als unvereinbar mit der Würde seines Landes bezeichnet. In den Kreisen der Regierung aber ist dieser Atondrang des Oberkommandierenden gar nicht recht bequem, und man hält es für besser, die Depesche nicht zu veröffentlichen, da man der Wirkung, die sie auf die Japaner und ihre Unterhändler in Portsmouth ausüben würde, doch nicht ganz sicher ist.

Wahrscheinlich hegt man aber auch gewisse Zweifel, ob Linowitsch wohl in der Lage sein würde, seinen guten Willen zur Fortführung des Krieges in erfolgreiche Taten umzusetzen, und diese Bedenken werden sicher nicht behoben durch einen Tagesbefehl, in dem der Oberkommandierende der russischen Kriegesgarde in Chabin auf die merkwürdige Erscheinung aufmerksam macht, daß sich in der letzten Zeit sehr viele Soldaten mit Verwundungen an der Hand melden, und daß innerhalb weniger Wochen etwa 1200 Fälle verzeichnet werden mußten, in denen Soldaten der Besatzung der rechten Hand abgeschossen war. Man traut den Japanern ja eine große Treffsicherheit zu, kann sich aber doch nicht recht vorstellen, daß sie gerade die rechten Zeigefinger der russischen Soldaten aufs Korn nehmen sollten, wodurch diese alsdann für den Felddienst untauglich werden.

Zeit.

Die kunstvollste Zeit in allen gewerblichen und gewerkschaftlichen Angelegenheiten aller Alters-, Invaliden- und Unfallversicherungen, Mietfragen, Dienstboten-Angelegenheiten u. s. w. befindet sich in der Ritterstraße 18 und ist geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 6-8 Uhr abends.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Arthur Mollenhuth in Halle.

Genossen! Werbt neue Abonnenten!

Grosse Spezial-Abteilung für

Posamenten, Kurzwaren

und Schneiderei-Artikel.

Preise
und Auswahl
ohne
Konkurrenz!

Stecknadeln 600 Stück 4 Pf.
Stopfnadeln 15 Stück 1 Pf.
Nähnadeln Brief 10 Pf. bis 1 Pf.
Häkelnadeln mit Holzgriff Stück 18 Pf. bis 3 Pf.
Häkelnadeln (Stahl) 3 Stück 4 Pf. bis 1 Pf.
Beim-Häkelnadeln 3 Stück 9 Pf. bis 3 Pf.
Hutnadeln Stück 50 Pf. bis 1 Pf.
Stricknadeln Spiel 3 Pf. und 2 Pf.
Sicherheitsnadeln Gros 95 Pf. bis 15 Pf.
Kettenhenkel 3 Stück 1 Pf.

Zentimetermasse Stück 15 Pf. bis 1 Pf.
Tailenverschlüsse Stück 33 Pf. bis 3 Pf.
Kleiderhalter 4teilig Stück 50 Pf. bis 15 Pf.
Tailenstangen Dtzd. 20 Pf. bis 5 Pf.
Krageneinlagen Stück 42 Pf. bis 2 Pf.
Schuhknöpfe 1/2 Dutzend 12 Pf. bis 3 Pf.
Druckknöpfe Dutzend 60 Pf. bis 5 Pf.
Schuhknöpfe Gros 12 Pf. bis 9 Pf.
Hosenknöpfe Gros 30 Pf. bis 12 Pf.
Hemdenknöpfe Gros 95 Pf. bis 10 Pf.

Mohairschutzborte Meter 14 Pf. bis 4 Pf.
Sternzwirn Stück 3 Pf.
Leinenzwirn Stück 2 Pf.
Nähseide in allen Farben Rolle 5 Pf. bis 2 Pf.
Knopflochseide Rolle 1 Pf.
Heftgarn Rolle 5 Pf.
Stopfgarn Twist Rolle 10 Pf. bis 4 Pf.
Strumpfgummiband Meter 1.25 Mk. bis 3 Pf.
Strumpfhalter Paar 50 Pf. bis 8 Pf.
Wäschebuchstaben 2 Dtzd. 5 Pf.

Jedes
Angebot
ohne
Konkurrenz!

Halle a. S.

Geschäftshaus J. Lewin

Marktplatz
2 u. 3.

Nur bestbewährte, vorzügliche Qualitäten!

- Herren-Anzüge
Serie I
9⁹⁰
M.
Netto.
- Herren-Anzüge
Serie II
13⁰⁵
M.
Netto.
- Herren-Anzüge
Serie III
15³⁰
M.
Netto.
- Herren-Anzüge
Serie IV
17¹⁰
M.
Netto.
- Herren-Anzüge
Serie V
18⁹⁰
M.
Netto.
- Herren-Anzüge
Serie VI
20⁷⁰
M.
Netto.



Der ungeahnte Erfolg, den meine Serien-Verkäufe im vergangenen Jahre zu verzeichnen hatten, veranlaßt mich auch in diesem Jahre, abschliessend an meinen Inventur-Räumungsverkauf, den Verkauf nach Serien in Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzügen fortzusetzen. Meine Serien-Verkäufe haben den Zweck, tadellos gearbeitete Konfektion, auf ihre Haltbarkeit geprüfte Qualitäten aus ersten Bezugsquellen in grossen Massen zu enorm billigen Preisen an meine Kundschaft abzugeben. Meine Serien-Verkäufe überbieten alles bisher Dagewesene. Jede Serie ist in Bezug auf Auswahl derartig reichhaltig sortiert, dass ich selbst dem verwöhntesten Geschmack Rechnung zu tragen in der Lage bin. Die Vergrösserung meiner Läger gibt ein herabtes Zeugnis von meiner Leistungsfähigkeit, auch dass die Firma Alex Michel nicht rastet, ab. Meine fertigen Herren-Anzüge in den Preislagen von 30-45 Mk. bieten vollständigen Brats für Massarbeit. Diese Anzüge sind auf das eleganteste ausgestattet. Qualitäten sind erprobt gute und bringe ich jede Neuheit stets zuerst.

- Herren-Anzüge
Serie VII
22⁵⁰
M.
Netto.
- Herren-Anzüge
Serie VIII
24³⁰
M.
Netto.

Spezial-Haus
für

fertige Herren- u. Knaben-Garderoben u. nach Mass

Halle a. S.,
Kleinschmieden
1.

Alex Michel



Neu eröffnet!

Das Gute

bricht sich stets Bahn.

Die Wahrheit dieses Wortes findet Jedermann bestätigt, welcher dem neuesten, bestrenommierten

Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft

N. Fuchs, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58
I. u. II. Etage.

einen Besuch abetattet. Ich lade daher alle, die wirklich gut und zweckmässig bedient sein wollen, zum Besuche meines Lagers ein, auch wenn Kauf nicht beabsichtigt ist.

Sie erhalten:

Bettstellen, Matratzen, Schränke, Vertikals, Sofas, Kommoden, Divans, Nähmaschinen, Kinderwagen

mit **Anzahlung von Mk. 5.—** an.

Spezialität: **Zimmereinrichtungen** schon von Anzahl Mk. 7.— an.

Bessere Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage vorrätig.

Eigene Polsterwerkstatt im Hause.

Besonders beachtenswert ist folgendes Angebot:

Von 8 Mark
Anzahlung an
1 Stube und Küche.

Von 15 Mark
Anzahlung an
2 Stuben und Küche
wöchentliche Abzahlung
à 2 Mark.

Anzüge und Paletots
1 Anzug 10^{.-}, von Anzahl 2^{.-} an
1 Anzug 25^{.-} . . . 5^{.-} . . .
1 Anzug 40^{.-} . . . 8^{.-} . . .

1 Paletot 30^{.-}, v. Anz. 5^{.-} an
1 Damen-Jackett 20^{.-} . . . 3^{.-} . . .
1 Damen-Kragen 30^{.-} . . . 5^{.-} . . .
wöchentliche Abzahlung
à 1 Mark.

Grösste Auswahl in:
Kleiderstoffen in allen Farben, Bettzeugen, Hemdentuchen, Barchenten, Gardinen, Teppichen und Stiefeln.

Nur in dem neuesten, modernsten u. elegantesten

Möbel- u. Ausstattungs-Geschäft

Nur Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58,
I. u. II. Etage,
Neben Nussbaum.

Kredit nach ausserhalb.

Konsumverein Delitzsch und Umgegend.

Sonntag den 27. August abends 7/8 Uhr im Rindenhof

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes.
 2. Bericht des Aufsichtsrats und Erstellung der Decharge.
 3. Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über den Reingewinn.
 4. Wahl eines Vorstandemittgliedes.
 5. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes.
 6. Statutenberatung.
 7. Anträge von Mitgliedern.
- Anträge der Mitglieder müssen mindestens 5 Tage vor der Generalversammlung schriftlich beim Vorstand eingereicht werden.
 Zutritt nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuches oder Karte.
 A. Häuser, K. Wante.

Birkenwäldchen.

Eintritt vollständig frei. Heute Sonntag Eintritt vollständig frei.

Schlitz-Schießen.

Preisverteilung laut Schiessordnung.

Grosses Konzert.

Gr. Rostbraterel. Luftballonfahrt. Glöckrad.

Zum Schluss: **Brilliantfeuerwerk**,
von den Kunstfeuerwerkern Gebr. Pfeiffer.

Heute alles im Birkenwäldchen bei

Werner Scheibe, Festwirt.

1. bayrisches Volksfest, Halle a. S.

vom 26. August bis 3. September cr. auf der Halleischen Kreisbahn (Merseburgerstrasse 74):

2 bayr. Oberländer-Bauernkapellen in Nationaltracht.

30 bayrische Kellnerinnen in Originalkostüm.

Verkaufsbuden

der Lebensmittelbranche (jeber Art) können Platz erhalten. Gefl. Offert. unter "Verkaufsb." an Hausenstein & Vogler, A.-G., Zschmeritz, 20.

NB. Vom 20. August ab täglich von 9-12 und nachm. 5-8 Uhr ist das Komitee-Bureau auf dem Festplatz geöffnet.

Stat-Klub „Audi“.

Unser Gartenfest findet Sonntag den 20. August, nachmittags von 3 1/2 Uhr an in Hermann Wittigs Restaurant, Pönerstrasse 12, statt. Schächchen-Ruletten auf Billard und Kegeln, sowie Schachturniere und ein gemischtes Schachturnier, auch ohne Bieten, wird das Fest vervollkommen. Bei unangenehmer Witterung in den inneren Räumen. — Freunde und Gönner des Klubs sind willkommen.

Rauchklub Beesen, Deutsches Haus.

Sonntag den 20. August von nachm. 3 Uhr an

Stiftungsfest mit Ball.

Freundlichst ladet ein Der Vorstand.

!Restaurant zum Eilgut!

Forsterstrasse 46.

Sonntag den 20. August im Garten

grosse Unterhaltungsmusik des I. Menzenhauserischen Gitarrenzither-Vereins.
Abends Punkt 7 Uhr Ansteigen eines Riesen-Luftballons sowie Preisschiessen
Es ladet ein Kättingvoll Familie Hinze.

Lindenhof, H.-Kröllwitz.

Sonntag den 20. August nachmittags 3 1/2 Uhr

Grosses Frei-Konzert.

Im Saal: **Oeffentlicher Tanz.**
Sitzgüld ladet ergebenst ein Otto Mutterlose.

Gurkenfässer

in allen Grössen, billig zu verkaufen
Verlängerstrasse 10.
(An der Bierniederbrücke.)

Verlag und für die Anzeigen verantwortlich: August Grob. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. S.) Halle a. S.

1. Beilage zum Volksblatt.

Fr. 194.

Salle a. S., Sonntag, den 20. August 1905.

16. Jahrg.

Sozialdemokratischer Kreistag

für den

Wahlkreis Zangerhausen-Scharzberga.

Der Kreistag findet
Sonntag, den 27. August, mittags 12 Uhr
in Prins von Preußen in Reibitz statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und der Vertrauensleute.
2. Die Presse.
3. Agitation und Organisation.
4. Parteitag und Bezirkstag.
5. Bezirksleiterfrage.
6. Anträge und Beschlüsse.

Die Genossen aller Orte werden erlucht, den Kreistag durch Delegierte zu besenden, damit die Organisation des Kreises möglichst ausgebaut werden kann.

Anträge zur Tagesordnung sind an den Unterzeichneten einzuwenden.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins
des Wahlkreises Zangerhausen-Scharzberga.

O. K. I. S. i. d. e. r., Magdeburgerstr. 21
(Zangerhausen).

Halle und Saalkreis.

Salle, 19. August.

Polizeiliche Vernehmungen.

Da in Preußen die Polizei ein Hilfsorgan der Staatsanwaltschaft ist, muß man den polizeilichen Verordnungen zu Vernehmungen Folge leisten. In manchen deutschen Ländern ist es anders. Da braucht man überhaupt polizeiliche Verordnungen nicht zu beachten, wenn man nicht will, und die Polizei muß sich dann an das Gericht wenden mit dem Ersuchen, die Vernehmung und Vernehmung einer Person zu erwirken. In Preußen aber gilt eine polizeiliche Vernehmung bereits als Teil des gerichtlichen Untersuchungsverfahrens, und wie der Untersuchungsrichter das Recht hat, einen ordnungsmäßig zur Vernehmung Geladenen, wenn er nicht erscheint, vorführen zu lassen, so sieht in Preußen auch der Polizei dieses Recht zu.

Wußt somit einer polizeilichen Vernehmung zur Vernehmung Folge geleistet werden, so ist doch niemand verpflichtet, irgend welche sachlichen Aussagen bei der Vernehmung zu machen. Nur die Fragen betreffs seiner Personallisten muß er beantworten, also die Fragen über Alter, Beruf, Familienstand, Wohnung, Vermögensverhältnisse usw. Soll dann aber der zur Vernehmung über eine gegen ihn erhobene Beschuldigung Rede und Antwort stehen, so kann er jede weitere Auskunft rundweg verweigern. Ob das im einzelnen Falle zu empfehlen ist oder nicht, hängt von dem Falle selbst ab. Niemand braucht sich als Beschuldigter selbst zu befehlen. Die erste Vernehmung hat den Zweck, die Anzeige gegen den Beschuldigten, wenn die Verhältnisse entsprechend liegen, zu Falle zu bringen. Im Gegensatz hierzu wird die Vernehmung nicht selten dazu benutzt, den Beschuldigten durch sich selbst belasten zu lassen. Dazu braucht sich niemand herzugeben. Im allgemeinen ist es darum zweckmäßig, der Polizei gegenüber die Aussage zur Sache zu verweigern und zu erklären, man wolle erst die Klage abwarten und werde dann Stellung zu derselben nehmen.

Wird einer zutreffenden Wahrheit lassen sich manche bei einer Vernehmung entziehen. Eine gewissenhaft hingeworfene Vernehmung des vernehmenden Beamten, die ganze Sache habe ich ja nicht auf sich, er versuche gar nicht, warum überhaupt Anzeige erstattet worden sei usw., macht sie ganz glänzlich, und sie schwächen sich schließlich den Strich um den Hals, ohne daß sie es ahnen. Demgegenüber sei nochmals betont, daß ein Beschuldigter weder vor der Polizei noch vor dem Untersuchungsrichter sich über die gegen ihn erhobene Beschuldigung

zu äußern braucht sondern das gesetzliche Recht hat, jede Aussage zu verweigern — nicht zu seinen Personallisten — zu verweigern.

Kann ich neuerdings noch eine Methode der polizeilichen Vernehmung nahe geworden, gegen deren Verbreitung aus verlässlichen Gründen mit allem Nachdruck hingewirkt ist, nämlich die polizeiliche Nachforschungen im Hause oder in der Wohnung eines in irgend welche Verdacht Geratenen. Wir können allen nur auf das dringendste empfehlen, auf derartige Verhaftungen sich in keiner Weise einzulassen. Was auch dann von dem Beamten gesagt werden, es werde dann eine Vernehmung nach dem Polizeibureau erfolgen. Aus rechtlichen und öffentlichen Gründen ist lieber diese Eventualität mit in den Kauf zu nehmen, als daß einer Methode Vorzug gegeben wird, die nach verschiedenen Richtungen hin äußerst bedenklich ist. In keinem Hause braucht man in Voruntersuchungssachen keinen Beamten Rede und Antwort zu stehen weder als Beschuldigter noch als Zeuge. Man antworte, daß man eine Vernehmung erwarte, wenn die Polizei glaube, daß man im Interesse der Sache tun zu sollen. Die Anstufte im Hause selbst haben ohnehin nur einen privaten Charakter, und wer als Zeuge oder Beschuldigter vernommen werden soll, erfüllt dann trotzdem noch eine Vernehmung. Mehrere Vorkommnisse aus neuerer Zeit haben den Anlaß gegeben, diese Misse öffentlich zu erklären.

Der Mörder aus der Brandorfstraße.

Ist gestern nachmittag gegen 3 Uhr mit dem Schneefuge von Nordhausen nach hier überführt worden. Schon vorgestern abend hatte sich eine (schau- und sensationellere Menge auf dem Bahnhöfe eingefunden, um sich an dem Anblick dieses unglücklichen Menschen, der mit dem Halbesbühl-Buge entfahren sollte, weiden zu können. Ein bedauerndes Zeichen für den Geschick des Publikums!

Bestern nachmittag fand dann im Untersuchungs-Gefängnis die Vernehmung des Verbrechers statt, die von dem Staatsanwaltschafts-Comité geleitet wurde. Die Vernehmung währte bis 6 Uhr abends. Martin gab zu, die Frau Voll ermordet zu haben, jedoch sei er nicht Herr seiner Sinne gewesen. Er habe die Frau mit unflätigen Äußerungen traktiert, was die letztere jedoch mit Entschiedenheit zurückgewiesen habe. In einem Zustand geistiger Unzurechnungsfähigkeit habe er dann mit einem in der Küche legenden Beil wie wild auf die Frau losgeschlagen. Nachdem er die Tat verübt, habe er die Wohnung sofort verlassen.

Die Section der Leiche hat ergeben, daß das unglückliche Opfer schon bei den ersten Schlägen gestorben und daß der Tod auf der Stelle eingetreten ist. Die Leiche wird im außerordentlichen Befähigt geführt werden, was auch dadurch erwiesen ist, daß das mittelgroße Köpfchen etwa zur Hälfte im Kopfe hängen blieb.

Die Bestattung der Ermordeten erfolgt im Laufe des heutigen Sonnabends auf dem Südriedhofe.

Bei der Verhaftung in Nordhausen durch den Polizeisergeanten Junker hatte M. 180 Mk. bei sich, ebenfalls eine Anzahl beschriebener Ansichtskarten, worunter sich auch eine an den Ehemann der ermordeten Frau Voll befand, die mit einem unflätigen Text beschriebenen war.

Der Wasserstand ist beendet.

Nach dreitägigem Ausstände der Glaiser bei Hammelmann ist derielde gestern für beendet erklärt worden. Herr Pannemann hat sämtliche Forderungen bewilligt, so daß die Arbeit heute wieder aufgenommen wurde.

Zu der Bauarbeiter-Auspehrung bei der Firma Grote.

teilt uns die Verwaltung des Bauarbeiter-Verbandes mit, daß die Baupolizei bei Bauarbeiter Grote, welche von seiten der Bauarbeiter verhängt ist, weiter beläuft. Herr Grote hatte geäußert, er bekomme Arbeiter geneigt, welche nicht organisiert sind, hat aber die Rechnung ohne die betr. Arbeiter gemacht, denn Arbeitswillige finden sich nicht. Die Lehrbüchsen

gehen täglich mehrere Male nach dem Arbeitsnachweis, ob dort welche gemeldet sind, kommen aber stets mit der freien Arbeitskraft wieder, es will weiter anfangen.

Zu bedauern ist, daß der Kartellvertrag von seiten der organisierten Bauarbeiter durchbrochen wird; in der Albrechtstraße 3. B. treiben sich die Bauarbeiter, welche selbst auf die Kisten. Daß es an Bauarbeitern sehr mangelt, zeigt, daß der Polier Schärer Kollegen, welche die Arbeit eingekauft haben, 42 Bfg. Stundenlohn angeboten hat, sie sollten nur anfangen. Er hat aber damit kein Glück. Da Herr Grote jetzt Arbeiten in der Forstorfstraße angefangen hat und getrennt Mitglieder des Transportarbeiter-Verbandes sogar (joh in der Donnerstags-Nummer des Volksblattes veröffentlichten Lohn- und Arbeitsbedingungen untergeschrieben hatten, appellieren wir an die Mitglieder des Transportarbeiter-Verbandes, Solidarität zu üben.

Am Dienstag abend 6 1/2 Uhr findet im Englischen Hof, Gr. Berlin 14, eine Mitglieder-Verammlung statt, welche sich mit dieser Angelegenheit und den weiteren Maßnahmen befassen wird.

Die Gründung einer Schneider-Produktions-Gesellschaft.

wurde gestern abend in einer öffentlichen Versammlung im Weiden Hof in die Wege geleitet. Genosse J. Däumig hielt einen Vortrag über das Verhäng der Gewerkschaftsbewegung, und am Ende der Versammlung wurde eine fängliche Kommission bestimmt, welche die Vorarbeiten für die Gründung der Gesellschaft in die Hände nimmt und einer späteren Versammlung Bericht erstattet. Weiterer Bericht folgt.

Weiteres von der Rechtskammer.

Zu welchen Konsequenzen der „Rückfallsparagraf“ in Diebstahlsachen führt, darauf ist schon öfters hingewiesen. Die Richter sind bekanntlich an das Gesetz gebunden. Der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Albert Schöndorf von hier hat einem alten Drehspeisepfeiler 70 Bfg. weggenommen. Dies ist gewiß unter den Umständen, unter denen es geschah, eine läßliche Tat. Der Mann kam deshalb in Untersuchungshaft und wurde gestern von der Strafammer zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Sein Mensch wird befreiten können, daß die Strafe zu dem Objekt in einem unbilligen Verhältnis steht; dabei sind aber schon „mildernde Umstände“ bewilligt worden, denn sonst hätte auf Jugendstrafe nicht unter einem Jahre erkannt werden müssen. Der Angeklagte wies darauf hin, daß er gegenwärtig Arbeit in Aussicht habe und auf, auf freien Fuß gelassen zu werden. Diefem Wunsch entspricht das Gericht.

Auch ein Hausfriedensbruch.

Wunderbar sind die Wege der Zufüg. Dies ergab aus einer gestern vor dem Schöffengericht stattgehabten Verhandlung gegen die 17jährige Dienstmagd Marie Seifert. Das junge Mädchen, das sonst als brav, fleißig und gut gefürchtet wird, quitierte am 15. Juni bei einer „Gericht“ in der Verhörprotokolle den Dienst. Aus Furcht vor den anscheinlich recht einflußreichen Eltern wagte es sich nicht nach Hause und verbrachte mehrere Nächte in Kellern und anderen Örtlichkeiten, die sie abends gerade offen fand. Ein Hauswirt Otto Lohmann hatte „das Glück“, die Unglückliche in der Nacht vom 28. Juni in seinem Hause anzutreffen. Sie schilderte ihre Lage und gab an, beabsichtigt zu haben, dort irgendeine Unterkunft zu suchen. Da es in unsem lieben Vaterlande für alle Handlungen Strafrechtsparagrafen gibt, so wurde auch hier ein vanderer gefunden. Er lautet ungefähr: Wer in das befriedete Bestium eines andern widerrechtlich eindringt oder ohne Befugnis darin verweilt, wird bestraft. Das weite für die Tat, wie die Frau aus Aug, und wehe, wer noch weiltliche Zweifel hegt. Das Motiv „nur Tat“ kommt juristisch nicht in Frage. Also anstatt die Eltern des Mädchens auf das Unflämige ihres Euns aufmerksam zu machen — darf man sich denn da noch wundern, wenn ein solches Mädchen

Sonntags-Plauderei.

Salle, den 20. August 1905.

Herr Redakteur!

Na, Sie haben mich schon hineingelegt! Unglücksdrabe, der Sie sind, werden Sie denn nicht, daß der erste Teil meines Briefes nur probieren Charakter hatte und Ihnen lediglich zur Insultation dienen sollte? Da denkt man, es sei wenigstens auf die Disziplin sozialdemokratischer Redakteure Verlaß. Quatsch! Was Sie erfahren, plaudert Ihr eben so sparsam aus wie die andern. Nur immer Sentenzen! Das ist auch bei Euch die Hauptsache. Ob Ihr damit einem gewissen Bürger wie mir die ganze Zukunft verberbt und seine Wünsche, Überbürgermeister zu werden, zerrütet, ist Euch Verdammt schampe.

Es gibt eben doch nur ein einziges Blatt in Halle, das niemals nach Sentenzen laßt, und dessen Redaktion jede distinkte Mitteilung tief im Herzen zu machen versteht; das ist die Volk. Hg. Zeitung. Oder haben Sie etwa jemals dieses Blatt auf Sentenzenmade erantopt? Sicherlich nicht! Es hätte meinen vorigen Brief mit dem fidelem Bild erfahrner Beklugsheit und Menschenkenntnis gewertet, während ich mit Ihnen hineingegeben bin, daß es einen Hund jagern könnte. Nehmen Sie sich die Hg. Zeitung, Sie Schmeißer! Mit welcher Zurückhaltung hat er in dieser Zeitung die Hg. Zeitung wieder den Mordfall in der Brandorfstraße und die Verhaftung des Mörders behandelt. Keine Spur von Marktchreier, von aufdringlicher Blähung.

Sätze ich es doch getan! Ich wollte nämlich dem vorigen Briefe eine kurze Bemerkung anhängen, daß die Mitteilung über meine Vernehmung und meine prognostischen Ausführungen mir aber: Ach, das versteht sich von selbst. So nämlich kann die Redaktion nicht sein, daß sie das nicht selbst merkt. Sie nimmt es dir abel, wenn du selbstüberdies noch extra hervorhebst. Nun habe ich was von meiner Beifügigkeit. Sie sind wirklich so dämlich gewesen, und ich liege im Laide. Lassen Sie sich nur ja nicht von meiner Frau erlösen. Sie ist sonst ein Sonntag alles hören müssen. Sie, da waren ganz neue Worte dabei, lange und inhaltreiche, die ich mein Verbot noch nicht gehört hatte. Bei Göttern habe ich sie nicht gefunden und bei Schöllern auch nicht. Nun ja, es ist doch auch kein Schwab für so eine Frau! Sie hatte sich schon so hüben eingebaut, wie sie als Frau Überbürgermeisterin zum erstenmale in der Gratzlosse des Magistrats einer Vorstellung im

Stadttheater bewohnen würde. Nun kommen Sie uns mit Ihrer Bistrel, und alles ist hin. Ich habe meiner Frau lange gut zureden müssen, sie wolle Sie wegen Verletzung des Briefschreibnisses anseigen.

Und wie mir's erst in meiner Stammbuche ergangen ist! Daran darf ich gar nicht denken. Sie kennen meinen Freund Gedächtnis nicht. Wie diese Banalle mit gleich am Sonntag beim Worgensdoppler angefangen hat. Unden sage ich? Ach, die Zeit, die ich mit dem Hg. Zeitung verbracht habe, überhaupt keine Wundt für diesen Brief, der Gift, Doh, Resolber und Bombardiererei zugleich war. Und er sich dann erhoht und den Dörfer bis zum rechten Winkel nach unten flachte — ganz wie ich es Ihnen geschrieben hatte, dann mit ironischer Würde mich anredete: „mein Herr!“ ganz wie ich es Ihnen geschrieben hatte, und nun eine nachgelagerte Rede begann — ganz wie ich es Ihnen geschrieben hatte. Haben Sie eine Ahnung davon, wie ich da summe würde? Nein, Sie haben keine! Und wenn Sie alle Ihre Intendante auf einmal in den Wagen schickten, den Inhalt Ihres Respektwortes nachlassen und alle im General-Angelegte seit zwei Monaten abgedruckten Briefe drauffloßen, so würde Ihnen nach lange nicht so gottschämlicher im Magen sein wie mir am Sonntag. Ich habe zu die ersten Worte der Gedächtnisreden Rede gehört: „Aberdurchlauchtigste und Allergnädigste Herr Überbürgermeister...“ dann war ich drücken. Wie ich hinausgegangen bin, weiß ich nicht. Ich habe hinter mir nur schweißes Schweiß, dann mal ein furchterliches Stöhnen und Presseln von zerbrechenden Gläsern, Tellern, Schüsseln und Näpfen und einem mörderischen Spektakel. Ich würde heute noch nicht wissen, wenn ich nicht am Montag eine Rechnung über 23.42 Mk. erhalten hätte für zerbrochenes Geschirr, unbrauchbar gemachtes Eisen und viele verdorbenen Gegenstände.

Was brauchen mich ich mehrdiesig auszuheilen haben. Ich prallte auf einen Arbeiter. Und wisse Sie, was dieser Mensch zu mir sagte? „Wenn Sie etwa zu kitzeln wollen, dann gehen Sie nur gleich um die nächste Ecke. Aber für müssen Sie machen, sonst ist's zu spät.“ — Dem Frechdachs habe ich aber einen Brief zugeworfen, einen Brief, wie man ihn auf dem Berliner Volkstheater nicht beifügeln darf, wenn man, so den richtigen Blick eines Oberbürgermeisters. Sol mich der Laufel, wenn ich jetzt das Wort noch einmal in den Mund nehmen.

Ne, nach und nach bin ich ruhiger geworden. Mit Gedächtnis habe ich mich auseinandergesetzt; er hat mir gelobt, nie wieder an die Botschaft zu denken. Und mit der Frau ist auch meine Unkenntnis zurückgegangen. Ich fühle es, daß ich der geeignete Bewerber um die Überbürgermeisterstelle bin, und da die Bürgerzeitung nun einmal mit einem Teile meiner Ideen

bekannt gemacht worden ist, will ich mit deutscher Männlichkeit mein Programm weiter entwickeln.

Alle können Sie aufmerken zu. Meine großartigen Gedanken über Finanz- und Steuerreformen, die ich in meinem letzten Schreiben als Anwärter auf den Überbürgermeister-Posten entwickelt habe, haben eingeleuchtet. Kann heute ich die Idee einer Dienstenerhebung bekannt gegeben, da ich die jetzige fährliche Dienstleistung schon eine Schamhülle-Haltung genommen. Man will oft meine Anwesenheit in Interesse des jetzigen Regimes noch ausnutzen. Aber das gibt's nicht! Diese Steuerprojekte sind mein geistiges Eigentum, und wehe dem, der sie anzutreten mag. Er soll merken, daß wir nicht umsonst ein Geleis über das Lieber-Stadt haben. Die Herren, die mit Gewalt an der Spitze der Kommunalverwaltung die Hände heilen wollen, müssen es sich gelagt sein lassen. Das macht und wird mit aller Energie und allem Ehrgeiz seine Kandidatur auf den Ober-Posten zu behaupten suchen.

Ich werde Ihnen nun des weiteren mein Programm entwickeln, das ich nach meiner als sicher anzunehmenden Wahl als Überbürgermeister durchzuführen beabsichtige. Sie gehen in Bezug auf die ganze Kommunalpolitik wie ich schon bei den Finanzplänen gezeigt habe, von großen Gedankensummen aus. Der Hauptfehler der heutigen Verwaltung unserer Stadt liegt darin, daß sie nur eine einseitige fährliche Politik treiben hat, daß sie alle Faktoren, die als Nutzen eines geordneten Staatswesens gelten, so gut wie gar nicht berücksichtigt hat. Ich werde das ändern machen. Ich werde eine Kommunalpolitik im großen Stil erheben. Armee, Unteroffizier, Polizei, Kirche und Presse werden von mir ein mit meiner Kommunalpolitik befristet werden. Die Stadtwaldung von Halle soll unter meiner Leitung in unsem Vaterlande ein rocher de bronco mitten in unsem Zeiten befall sein. Ein Vorbild für andere Städte muß Halle werden. Das ist das mindeste, was ich mir vorzunehmen habe.

Unmüßig werde ich das Verhältnis der Garnison zur Stadt zu einem ganz anderen, die imigieren gestalten. Denn jeder einseitige Bürger muß zugeben, daß die Grundlagen eines geordneten Staatswesens, das Ruhe, Sicherheit des Volkes, Gottesfurcht und fromme Sitte in letzter Linie auf der Heilfährigen Gewehren der Infanterie und den Schmelzfeuergeigen der Artillerie beruhen. Eine Stadtwaldung, die auf der Höhe der Zeit stehen will, hat daher alle Veranlassung, sich mit dieser Grundpfeiler des Staates auf guten Fuß zu stellen. Das hat aber unsere Stadtwaldung unter der Leitung des bisherigen im Übrigen von mir indoverbunden Oberbürgermeisters für die Garnison getan? Nichts, oder so gut wie nichts! Das wollen denn die lumbigen 4000 Mark belegen, die vor fünf Jahren zu einem Festschen der nach Halle verlegten

auf Abwege gerät und der Prostitution verfällt? — und Strafgelds rubig Strafgeleit sein zu lassen, gab es den üblichen Prozeß, der ja nun alle Wunden heilen muß. Die Richter mochten wohl selbst erkennen, daß eine Verteilung in diesem Maße nicht zu den Annehmlichkeiten der Strafbefreiung gehört und erkannten auf einen Verweis. — Strafe muß eben sein.

Vater und Sohn aus Sachsen.

Das nicht alle Sächsen helle sind, ergab eine gestern vor der Strafkammer stattgehabten Verhandlung gegen den Richter Theodor Schöberl, Mitglied des Appellations-Rappels, ein hundertjähriger Glückseliger, der schon oft wegen Mordblutspiels bestraft ist, trieb sich am 17. Mai am hiesigen Bahnhof mit einem Kumpen umher, als der Handelsmann Diesel mit seinem 15jährigen Sohn aus Leipzig hier eintraf, sich die Stadt Halle einmal anzusehen. Der Bauernjunge schloß sich den beiden Sächsen in der „liebenwürdigsten Weise“ an, zeigte ihnen „den halbeschen Park“ und führte sie bald zu einer Erfrischung in eine Kneipe in der Wagbergstraße. Dort machte dann Rappel, der mit „Banfnoten“ (blauen Bläten z.) den Woblen markierte, einige Biercheje und Kartenspieltische. Dann spielte Rappel mit seinen Kumpen Mordblutblättern und ließ diese „große Summen“ gewinnen. Dies gefiel den beiden Sächsen und der Sohn rückte bei dem Tischspiel zunächst einmal ein „Kumpen-Markstück“ aus dem Woblen los. Der Sächse erachtete er natürlich ein bitterböses Gesicht und der Vater erzielte einen Sprößling den schier ungläublichen Mat: „Junge geh' noch mal dran, du kriegst alles wieder.“ Der Junge befolgte nun den väterlichen oder nicht weisen Rat und es dauerte einige Minuten, dann war der Sohn noch 40 Mt. los. Nun war natürlich Holland in Not; die Mordblütenspieler bedurften sich, und Vater und Sohn luden die Polizei. Später wurde Rappel verhaftet, aber die 60 Mt. waren natürlich futsch. Vater und Sohn mußten nun getrennt nochmal in Halle als Zeugen erscheinen, und beide sollen darin einen Trost gefunden haben, daß Rappel zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenverlust verurteilt wurde.

* **Wann geht's nun auf einmal?** Seit heute ist das eine Geleis der elektrischen Straßenbahn auf der Mannschnecker freigelegt worden, so daß die Wagen durchfahren können und recht empfindliche Verkehrsunterbrechung befreit ist. Bei gutem Willen hätte das schon einen Tage früher geschehen können.

* **Sittenbrecher.** Gestern mittag gegen 1 Uhr wurde auf dem Alexanderplatz hinter der Viehhauptwache ein in den 50er Jahren stehender Mann bemerkt, welcher eine Anzahl 6-7jähriger Mädchen angelockt hatte und an vielen unzüchtigen Handlungen vornahm. Von zwei hinaufkommenen Arbeitern vernahm, von seinen Taten abzuweisen, ließ derselbe eines der Mädchen nach sich los, wozu ihm genannte Arbeiter sofort nach der Polizeiwache Südtrasse brachten, wo er dann verhaftet wurde.

* **Straßenbahn-Zusammenstoß.** In der Trothaerstraße stieß gestern morgen um 5 1/2 Uhr auf freier Strecke ein Lastwagen mit einem Motorwagen der Stadtbahn zusammen. Der Motorwagen ist am Vorderende leicht beschädigt worden, Personen aber nicht zu Schaden gekommen. Wenn die Schuld trifft, ist noch nicht ausgemacht.

* **Wohn überall die Feuerwehre benutzt wird.** In der Grünstraße 12 hatte sich gestern morgen ein Pferd im Stalle berast hingelegt, das man es nicht wieder auf die Weine bringen konnte. Die Feuerwehre wurde geholt und fuhrte den Schaden.

* **Verkehrsunfall.** Zum Sprechrohr mit Halle und Ammerndorfer-Heide ist Herringer (Pferd) und die öffentliche Fernsprechanlage Schütz ausgesetzt. Die Sprechgebühr beträgt je 1 Mark.

Polizeiliche Gerichten. Die Besucher am morgenden „Wälden Sonntag“ werden unter anderem auch die teuresten Paar falsifizierter Seidenen, die nicht mit untern einheimischen Seidenen vermischt werden dürfen, aufmerksamer gemacht. So schlammig diese, so lebendig sind jene, und es sollte niemand verläumen zur Fütterzeit sich bei diesen amianten Wasserhähnen einzumischen, um so mehr, als auch die Fütterung der Kommoden und der Angewandten das gleiche darüber ein Schweiß erhen Rangest ist. Von weiteren fahrbaren Erwerbungen fällt vor allem das Paar afrikanischer Strauße in die Augen. Die Straußfedern auf den Damenhüten stimmen von Mägeln und Schwanz der Vögel. Da in den letzten Jahren sind in Kolonien und Australien vielfach Straußjagd auf Interesse der Federerzeugung eingestellt, um haben die Afrikaner die Ausfuhr der Strauße sehr erwidert und die importierten Vögel gehen deshalb jetzt zu den Seltenheiten, die sich nicht jeden Augenblick kaufen lassen. Im Anthropoidenhause ist ein zweiter Schimpanse, ein weibliches, ca. 2 1/2 Jahre altes Tier hinzugekommen und mit ihm ein langschwanziger hellbrauner Orang-Utan, dessen Fortschrittsweg ebenfalls als eine Weisheitsähnlichkeit erwartet, es ist ein südamerikanischer Affenieroseffiziere ausgesehen sind? Mit einem derartigen Kumpenbunde kann man sich die Sympathien der bewohnten Wälden nicht nicht erzwingen. Bei mir soll es anders werden. Ich will für die Garnison und besonders für die Garnison sorgen, das Graf Händel von Donnerstern, der Vater des 10 Millionen für notleidende Offiziere, vor Weid erlassen soll. Ich werde dafür sorgen, daß an den Jahrestagen sämtlicher Offiziere, an denen das bewährte Deer seit 1873 (1873) vorgenommen hat, auf lächerliche Kosten Befehlen für die Offiziere der Garnison veranlaßt werden, bei denen Garnison und Stadterhaltung sich verdrüben werden. Das durch eine derartige Maßnahme die Stadt unbedingt auf den Schutz der bewohnten Wälden rechnen und das dieser Schutz nicht teuer genug bezahlt werden kann, brauche ich nicht erst besonders zu betonen.

Die Garnison sind ernst und das höße Beispiel der verruchten Wälden mit der Garnison auch in untern untern Wälden wirken. Da sie es gut, wenn eine stürzende Stadterhaltung heutigen Vorkahrungen trifft. Ein Vorkauf der letzten Lage befreit mich in dieser Hinsicht. Haben wir doch das stürzende Schweiß erleben müssen, das stürzende Arbeiter — diese würdigen Befinnungsgenossen der verdrübensten ruffischen Kommoden mit der Garnison gegen die Garnison los gegangen sind. Sie haben natürlich in ihrer bekannten Manier den Vorkauf als höchst harmlos hinzustellen versucht, haben von einer „Aufsicht“ und dergleichen geredet. Aber wir aufgeklärten Bürger wissen das besser. Der Mann, der mit der Garnison den wahrhaft haabsberaltenden Elementen der Garnison die Garnison nicht unterbreiten können. Wenn ich, auszufüllen Arienale des Gemeindefortschritts erhalte. Lassen Sie mich nur erst Oberbürgermeister sein, so will ich ihren Wäldenposten schon auf die Spur kommen; und daß ich dabei auf den Schutz der Garnison rechnen kann, leuchtet aus dem von mir oben angeführten Projekte ohne weiteres ein.

Meine Politik bezüglich der Garnison wird aber noch einen anderen Vorteil bringen: An allerhöchster Stelle wird meine Vorkauf für die Garnison nicht unterbreiten können. Wenn ich als beiderseitiger Mann — alle großen Männer sind beiderseitig — auch in letzter Linie an meine letzten Nützlichkeit denke, so ist es gar nicht zu umöglich, daß man von möglicherweise Seite aus den beiden hier in Halle liegenden Wäldergarnisonen noch die dritte, edelste und wichtigste hinzuzufügen wird, die Kavallerie. Das für eine geniale Ergründung wäre es für Halle,

Spinnen-Spinn mit Greif-Schwanz, also mit 5 Händen. Diese bestehen aus einer Geschicklichkeit beim Nieten, das man des Nützens gar nicht mehr wird, zumal der behende Hammer die Schimmeln abwandern zum Nuten ansetzt. Schließend sei auch noch der stürzende Nieten über die Wälden in Halle, als der Nieten finden wird, gedacht, sowie des Nützens oder Pfeifferers aus Säbamerica.

* **Aus dem Bureau des Stadt-Theaters.** Die neue Spielzeit beginnt Mitte September. Prospekt und Abonnements-Einladung sowie die Bedingungen erschießen Ende der nächsten Woche. Den bisherigen Abonnenten über die Wälden in Halle 2. September rekurrieren, vom Montag, den 28. August ab ist die Theaterliste wieder regelmäßig für die Anmeldungen zum Abonnement geöffnet und zwar von 10 bis 11 Uhr und von 4 bis 6 Uhr. — Prospekt, Veronal-Verzeichnis und Spielplan-Gewinn sind an der Theaterkasse zu haben.

Aus dem Bureau des Volks-Theaters.

Morgen, Sonntag, den 20. August, finden nachmittags 4 und abends 8 Uhr 2 große Vorstellungen statt. Infolge des überaus starken Andranges an den Abendloft empfindet sich die Benutzung des Tagesvorverkaufes im Theaterbureau.

Nietleben, 17. Aug. Hall einmal, was hast du denn da? Du trägst ja noch das Volksblatt? Wie heißt du denn? Wie alt bist du denn, wie heißt dein Vater und wo nimmst du dir denn? So oder ähnlich waren die Fragen, die der Dolauer Gendarm vor unsagbar bei Boden am Restaurant zur grünen Tanne in Nietleben an die schulpflichtige Tochter unseres Nietleberer Gepredelten eines Abends beim Austragen des Volksblattes richtete. Empört darüber, daß Genosse W. seine Tochter zum Austragen des Volksblattes benutzte, hatte der Dolauer Gendarm gegen W. in Nierden beim Amtsvorsteher Anzeige erstattet. Wie leicht kann ein solches Kind beim Austragen des Volksblattes auf den Einsatz kommen und hineinfallen, und wieleicht ein jener vom sozialdemokratischen Geiste durchseuchten Artikel lesen, in welchem zufälligerweise die Mitteilung gemacht wird, daß irgendwo ein Pastor oder Kantor sich in unzüchtiger Weise an Schulpflichtigen vergriffen hat. Soll denn ein solches Kind noch Respekt vor seinem Pastor oder Kantor haben? Nein, so bleibt die Autorität? Schulpflichtigen und Volksblatt austragen, das kann nicht so weiter gehen, und die Anzeige wird gemacht. Pastar Aber Vorlicht ist zu allen Dingen gut, und um den Uebelstand von Expedienten zu beheben, muß sich festgestellt werden, ob in Nietleben eine politische Versammlung besteht, die den Schulpflichtigen das Zeugnis ausstragen verbiethet, und ob der Vater des Kindes, oder ob das Kind für das Zeugnis ausstragen vom Verlage des Volksblattes befreit wird. Darüber, ob eine politische Versammlung den Schulpflichtigen das Zeugnis ausstragen in Nietleben verbiethet, konnte sich der Dolauer Gendarm beim Nietleberer Ortsvorsteher Auskunft holen. Neugierig, wie wir nun einmal sind, erlauben wir uns an den Dolauer Gendarm die Frage, ob er die Schulpflichtigen, die in Nietleben den Generalanzeiger, Zentralanzeiger usw. austragen, auch schon ausgefordert hat, wie sie heißen, und ob er auch in den Fällen gegen ihre Eltern Anzeige gemacht hat?

Aus den Nachbarkreisen.

Zeitz, 18. August. (Fig. Ber.) Der Zentralverband der Maurer in Zeitz und die Arbeiterbewegung. Der Zeitzsche Hof ist für die Arbeiterschaft nicht zu haben, das ist auch den Maurern bekannt, trotzdem halten sie an diesem Sonntag ihr Stiftungsfest im Zeitzschen Hof ab. Der Zeitzsche Hof-Wirt weist die Arbeiter aus seinem Lokal. Sie hat ihn nur noch zu gut genug zu bedauern, aber die Bestimmungen durch die Zeitzsche Angelegenheiten wollen, dürfen sie nicht abhalten. Und die Zeitzer Maurer? Sie empfinden den Schlag nicht, der der Zeitzer Arbeiterschaft bereitet wird, die Arbeiter werden dem Titel, der ihnen einen Trakt verleiht hat. Oder fassen sich die Mitglieder des Zentralverbandes der Maurer in Zeitz nicht mehr als Arbeiter? Können sie zu jener Arbeiterbewegung, die sich darüber freut, daß die Zeitzer Arbeiterschaft aus einem Lokal herausgeworfen wird? Bisher waren gerade die Maurer in Deutschland diejenigen, die stets und immer in den ersten Reihen der Arbeiterbewegung mitgegangen haben; bisher waren die Maurer immer stolz darauf, Schulter an Schulter mit der gesamten Arbeiterschaft gegen alle Uebelgriffe, die gegen Arbeiter getan wurden, einzutreten und jetzt gehen wir mit einem Male in Zeitz den Abwärtsdruck — die hiesigen Maurer lassen die Arbeiterschaft im Stich. Wie anderen Gewerkschaften und Vereinen haben im Zeitzschen Hof die Vergewaltigungen abgethan, wie die Maurer immer einhellig die Arbeiterbewegung in Zeitz unterstützten, so geht es jetzt. Was werden die Maurer Deutschlands zu dem Verhalten ihrer Zeitzer Kollegen sagen, wenn sie es erfahren? Und erfahren werden sie es.

Der Vorstand der hiesigen Hofstelle war sich wohl bewußt,

daß er gegen die Arbeiterinteressen handelt, daß jetzt schon seine Handlungsweise. Er infiziert nur in den hiesigen Zeitungen Anzeiger und Nachrichten. Das das Volksblatt ein Infekt nicht aufnehmen würde, war auch dem Vorstehenden bereits gesagt worden. Für das Verhalten der Maurer vor dem Vorstande der hiesigen Hofstelle gibt es keine Rechtfertigung, auch nicht die allergeringste, es kann nicht nachtraglich er entschuldigt werden, daß er zusammen mit dem Zeitzschen Hof-Wirt die Arbeiterschaft ins-Geficht schlägt. Nun, die Verammlung am Sonntag nachmittag wird ihr Urteil fällen. Die Gewerkschaften werden es ebenfalls tun, und es ist zu hoffen, daß alle hiesigen Maurer, die wissen, warum es sich handelt, den Vorstand einfach bei dem Vergewaltigen in Stich lassen und ihm zeigen, wie er sich verhalten muß. Von der übrigen Arbeiterschaft denkt keiner daran, das Stiftungsfest der Maurer zu besuchen. Das versteht sich auch von selbst. Das Stiftungsfest, das so recht ein Zeichen der Blüte und des Wachstums einer Organisation sein soll, es wird diesmal den Maurern das Gegenteil sein, es wird ihnen zeigen, das eine Organisation nicht mehr wert ist, den Generalanzen „Arbeiterorganisation“ zu führen, wenn diese die Solidarität mit Zeitzern tritt. Vielleicht sprechen die Mitglieder mit dem Vorstand ein sehr ernstes Wort.

Zeitz, 18. August. (Fig. Ber.) Ein Erdbeben? Wie die hiesigen Zeitungen melden haben am Donnerstag früh um 4 Uhr 20 Min. mehrere Einwohner der Unterstadt Erdbeben wahrgenommen. Es kirkten Fenster und Türen. Beschäftigt wird, daß in Zeitz und Umgegend zu dieser Zeit stärkere Erdbeben stattfanden, so das anzunehmen ist, das die hiesigen Erdbeben damit zusammenhängen und gewissermaßen die Ausläufer waren. In der Oberstadt hat man nichts gespürt. In den Dörfern nach Zeitz zu wurden ebenfalls Erdbeben bemerkt.

Zeitz, 15. August. Gegen den Lebensmittelpreis. Die Mittwochabend hier stattgehabte Bezirksversammlung gegen die Preissteigerung war sehr gut besucht, Genosse Mollenhuth-Dalle hatte das Referat übernommen, welches beifällig aufgenommen wurde. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

Die aus allen Schichten der Bevölkerung bestehende Volksversammlung erhebt energischen Protest gegen die weitere Aufrechterhaltung der Preispolizei, die den Mangel an Schlichtigkeit erzeugt und dadurch die jeztige Preissteigerung hervorgerufen hat. Den Genossen, das die Preispolizei notwendig ist, um der Einschleppung von ausländischen Waaren, erkennt die Versammlung nicht als schlichtig. Das, wie ja auch selbst Landwirte und Gelernte im allgemeinen diese angebliche Gefahr nicht anerkennen. Auf keinen Fall ist es aber anständig, zur Abwehr der angeblichen Preissteigerung die Grenzen heranzuziehen und in dem heute geliebten Linsensuppe zu heranzuziehen. Die Preispolizei ist ein wirtschaftlicher Interesse der Arbeiter, während die große Mehrheit des Volkes schwer darunter zu leiden hat, ebenso auch die Preispolizei der Schlichterei usw. Die Preispolizei ist eine soziale Ungerechtigkeite, die eine schwere direkte Belastung der Konsumenten zur Folge hat, weil die deutsche Landwirte nicht in der Lage ist, das nötige Schlichtigkeit zu liefern, in Folge dessen Preissteigerung eintreten werden, wie es jetzt haben. Die Versammlung erklert in der Preispolizei einen Akt der Preisgebenpolitik zugunsten der Agrarier und fordert die Reichsregierung kategorisch auf, die Preispolizei aufzugeben.

Genoss fordert die Versammlung auch das Stadterbrentenloft in Zeitz auszuweisen, in diesem Sinne läßt zu sein. Reichlich protestieren die Versammlung auch gegen alle Zölle auf Lebensmittel, weil überhaupt gegen jede indirekte Besteuerung und weil hinsichtlich der Aufbringung der für Reich und Bundesstaaten nötigen Mittel auf die Wege hin, welche die Sozialdemokratie zu diesem Behufe vorschlägt und in den Parlamenten schon unzählige Male vertreten hat.

In der Diskussion wurde über das Gebahren des Tagesblattes gesprochen, welches in einer so wichtigen Frage keinerlei eigene Meinung bringt sondern sich auf die Wiederholung der üblichen Ausdrücke beschränkt, während es gegen die politische Partei der Arbeiter, die Sozialdemokratie, täglich die aufschreienden Vergricht auftrifft. Es ist nicht zu begreifen, daß Arbeiter so ein Blatt noch durch Abonnement unterstützen, das einzige Arbeiterblatt ist das Volksblatt.

Streschnitz, 18. August. Der Sozialdemokratische Verein Streschnitz beramtelet am Sonntag, 18. August, einen Ausflug nach Saalfeld. Doreibst, bei Genossen, Eider, wurde ein Ausflug veranstaltet. Doreibst in Zeitz nach Streschnitz, das hat viele Genossen eingeladen um einige beramtelet Stunden in der Nähe der Genossen mit Familie zu verleben. Der Ausflugsgang zu Streschnitz hat durch Geiang und Worträge das fest verdrüben. In einer Ansprache wurde darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Ausflug ein Anhaltspunkt ist, die Genossen sollen sich als solchen betragen, und ferner fleißig auftreten, damit wir endlich zum Ziele gelangen. Auch wurde darauf hingewiesen, daß

den nächsten Straßen der Stadt ist man den Müntzengütern rüchdilos zu Weide gegangen. Bei mir soll es anders werden. Ich will dafür sorgen, daß der Zutrom von Studirenden in Halle diejenige Dimension annimmt. Der kulturelle und wirtschaftliche Nutzen meiner Pläne wird nicht ausbleiben.

Annemerkung der Redaktion. Herr Doh, wir sehen uns leider gesonnen, die Schilderung ihrer geistlichen Ober-Pläne an dieser Stelle auszubrechen. Unser Blatt hat leider noch andere publizistische Pflichten zu erfüllen. Vor allem sind unsere auswärtigen Leser sehr ungelassen auf Sie. Man schämt darüber, daß Ihre geistlichen Beiträge in den Zeitzschen Hof-Wirt nicht aufgenommen werden. Wir können Ihnen aber berichten, daß dieser Herr nur dem hiesigen Weid darüber entpönt, daß sie nicht die Ehre haben, in Zeitz zu leben, und geistlichen Mann wie Sie zu Ihren Mitbürgern zu zählen. Sie wissen ja, die Reichshilfen sind geistlichen und die hiesigen Arbeiter sind für den Zeitzschen Hof-Wirt zu sein. Da sind die das Geistliche, das sind aber nicht abhalten, um Ihre weite Mitarbeiterlichkeit zu erhalten. Wenn weiterhin die Berichte Ihres Kamerader Berichterstatters Jumbo-Lumpo-Dumbo über die Afrikaerlei des von hochherzigen Herrn geordneten Krende erhalten? Hoffentlich sind diese Berichte ebenso interessant und lobend. Vergebung; Lebenswert wollen wir natürlich schreiben — wie die Reichshilfen des genannten ehrenwerten Herrn in der Zeitzschen Hof-Wirt.

Seiters. Wahres Geschichtchen. Der Herr Major unternimmt an einem heißen Sonntag mit seinem Panzern einen großen Ausflug in die Wälden und belehrt vor Beginn des Ausfluges die versammelten Offiziere und Unteroffiziere über Vorkehrungsmöglichkeiten gegen Schichtal. „Ein wichtiges Anzeichen des Schichtalens, sagt er unter anderem, ist das Mitternachtsverleib der Wälden. Hierwärtigen Sie während des Wäldes fort: Ihre Feinde, und wenn Sie sehen, daß es einem Panzer vor den Augen flimmert, schäßen Sie ihn sofort zum Teufel.“ (Sugend)

Commiss - Brot
und
Simons - Brot
seid frisch bei
Emil Wüster Nachf.
Thalammstr. 7.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Alle Arten Ausbackarbeiten empfiehlt
Osk. Küncke, Kilostr. 4.

Athleten-Klub „Eiche“, Halle a. S.
Sonntag den 20. August in Freyberg's Garten
Konzer - Vergnügen.
Von nachmittags 3 1/2 Uhr an: **Kranzhoen.**
Abends 8 Uhr: **BALL (Baudenon-Ruff).**
Freunde und Gönner des Sportes willkommen. Der Vorstand.

Wohnungs-Einrichtung
für nur 180 Mk.
Wohnstube, Schlafzimmer und
Bücherei wegen Raumangel
besonders zu empfehlen.
W. Rosenber.
Geißstraße 21.

Prima genau
Dollikatoss - Sauerkohl
officiert billig
Emil Wüster Nachf.
Thalammstr. 7.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Mähschneide gebraucht, verkauft
L. Ullrichstr. 22.



S. Weiss Halle a. S.
Billigste Bezugsquelle für Arbeiter-Garderobe u. Berufskleidung.

Englisch Lederhosen	Normal-Jacken	Koch-Jacken
Manchester - Fosen	Fleischer - Jacken	Bergmanns - Jacken
Zwirn - Fosen	Maler - Kittel	Schriftsetzer - Kittel
Pilot - Fosen	Friseur - Jacketts	Mechaniker - Kittel
Blaue Leinen - Fosen	Friseur - Blusen	Fleischer - Schürzen
Drell - Fosen	Konditor - Jacken	Koch - Mützen

Garantiert wasserdichte
Patent- und Oelzeuge.

Bahn- u. Post-Litewken
in grosser Auswahl.

Walhalla-Theater.
Direktion: Otto Herrmann.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.
Grosses Spezialitäten - Programm.
Lea Leony
in ihrer Eigene:
„Don den Dreibern u. Brettl.“
Signor Carlo Almado
Antipode.
The 3 Bernhards
Bühnenmaler Kraft-Act.
Wacker - Trifolium
Komisches Gefangs-Terzett.
The Balzers
Trampolin-Akrobat.
Brooks Dale & Blitz.
Eine Heimfahrt mit Hindernissen.
Karl Köberich
Salon-Humorist.
Gisela Konrady
Larolenne-Exzentrik.
Jean Paul
Komiker.
American Bioscop
(Julius Greenbaum).
1. St. Louis (Aufstellung).
2. Gordon Bennett-Rennen 1905
3. Erste nächtliche Summelei.
Sonntag
2 gr. Vorstellungen.
Nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

Gasthof Drei Krönige
Kleine Kilmannstrasse 7.
Sonntag früh
gr. Hähnchen-Ausschossen
Abends
gr. Opernabend.
Es ladet freundlich ein
Jos. Streicher.

Wilhelmshöhe
Sonntag den 20. August 1905
von nachmittags 4 Uhr an
Bereins-Franzchen
Sierg ladet ergeben ein
Der Vorstand.
Thielemanns Restaurant
Liebenauerstrasse 172.
Sonntags den 19. u. Sonntag den
20. August d. J.
Hähnchen-Auskegel
auf dem Billard.
Sierg ladet freundlich ein
Thielemann.

Krause-Essig
seit fast 100 Jahren als bester, wohl-
schmeckender Speiseessig bekannt,
empfehlen wir
Essigfabrik G. & A. Krause Nachf.,
Steinweg 53, Hof links.

Wer den sich genusslich mit
Germania-Badpulver
unterstützen möchte,
2. Preis 1. Klasse 10 ct.
3. Klasse 5 ct.
Rezept gratis. Schick in
der Packung und auch ohne
bekanntes Rezept.
**H. Franz, Geflügel-
Geschäft**
Kilchstr. 7, Hof links, Sonntag 9 1/2 Uhr.

2 gebr. Fahräder, gut erhalten,
1 Tandem verkauft billig
L. Ullrichstr. 22.
Frei-Tab. neu, 2. vert. Thomasflut 2 p.
Anfahr. sämtl. Arbeiterarbeiten wird
jauch u. billig ausgeführt. Lütkenstr.
Geißstr. 85, IV. u. Fährstr. 48, Hof.

1 Heiner Laden
ist der 1. Oktober 1905 zu vermiethen.
Kleine Ulrichstrasse 25.
Die Einrichtung
Führung, Revision etc. der Bücher
von Genossenschaftlichen und Ge-
nosenschaftlichen jeder Art und Größe
übernimmt sachverständ. langj. Meister
von Genossenschaften unter bescheidenen
Ansprüchen. Off. unt. N. N. 1116 an
Rudolf Mosse, Halle a. S.

Capellenende.
Dem Maurer Adolf Felsberg-
sehen Ehepaar zur Silbernen Hoch-
zeit die herzlichsten Glückwünsche
und ein dreimal sonnendes Ged.
E. P. D. A.

Führer
durch die Reichsgesetze!
Bau-Versicherungs-Gesetz 0.25
Land- und Forst-Anfall-Versiche-
rungs-Gesetz 0.25
Genossenschafts-Gesetz 0.25
Strafgesetzbuch 0.40
Aranken-Versicherungs-Gesetz 0.30
Invaliden-Versicherungs-Gesetz 0.25
Gewerbegerichts-Gesetz 0.40
Strafgesetzbuch 0.40
Beschäftigung von Weibchen u. Sehe-
kranken im Gewerbetriebe 0.25
Preuss. Landgemeinde-Ordnung 0.30
Mit Erläuterungen 1.00
Preussische Gefinde-Ordnung 0.30
Polizeiverordnung betr. das Neu-
weisen auf dem platten Lande u.
in der Provinz Sachsen 0.40
Verordnungen über das Recht im ge-
werblichen Arbeitsvertrag 0.10
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung,
Gars 42/43.

Feinste marinierte
Gerichte
2 Stück 25 Bfg.
Emil Wüster Nachf.,
Thalammstr. 7.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Photographisches Atelier
Samson & Co.
Halle a. S.,
Poststrasse 9/10, vis-à-vis dem
Kaisordenkmal.
Glanzbilder:
12 Visites 1.90 Mk.
12 Cabinets 4.90 „
Mattbilder:
12 Visites 4.00 Mk.
12 Cabinets 8.00 „
Annahmen bei jeder Witterung.
Vergrößerungen,
auch nach älteren Bildern, entsprechend billig.
Geöffnet an Sonntagen 9-5 Uhr.
Werktagen 8-6 Uhr.
"Garantie für grösste Haltbarkeit."
Prompteste Lieferung.

Gasglühlicht-
Leuchtkörper (Strümpfe), Spezialmarkt,
Stück 20 Bfg.
Gasglühlicht-
Leuchtkörper (Strümpfe), Marke
"Eosin", Stück 25 Bfg.
Gasglühlicht-
Leuchtkörper (Strümpfe), echte Kuer
(Dequa), Stück 45 Bfg.
Gasglühlicht-
Zylinder Stück 8, 10 Bfg.
Gasglühlicht-
Blater (Borzejan) Stück 10 Bfg.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Auf alle Waren 5% in Marken
des Rabatt-Spar-Vereins.

Möbel.
Vertikale, Kleiderkäufe, Schreib-
tische, Stühle u. Kunststoffe, Pfeiler-
stühle mit Anstole oder Säulenfüßen,
Kranzau - Spiegel, Dimen, Schei-
tlinge, Blüsch- und Tischgeräth.
Büfett, Stredens, Büchereiränke mit
und ohne Kränzen, Bürstentische, Bür-
stentische, verblühene elegante Schlaf-
zimmer - Einrichtungen, Rückenmüßel,
durch großen Preisverleis - Einkauf
kann alle Sportbillig abgeben.
Friedrich Polke, Geißstr. 25.

Neuen
Sauerkohl
officiert in unübertroffener Qualität
am billigsten
Karl Lange sen.,
Al. Ulrichstr. 26. - Fernspr. 1086.

Otto Knolls
Herren-Garderobe,
fertig und nach Maß,
für die Monate Juli und August
besonders billige Preise.
Wabattmarken.
Herren- u. Damen-Lederhansschuhe,
Lederpantoffeln (sowie Sammt-
und Blüschpantoffeln), nur gute Qualität
Frau Berger, Spielplatzstr. 10 part.
Rein Laden.
Arbeiter-Schuhe u. Stiefeln,
nach militärischer Art sehr dauerhaft
gearbeitet, empfiehlt billig
J. Sternlicht, Markt 11.
Die billigste Reparatur-Werkstatt
für Uhren u. Musikinstru-
mente befindet sich zur
Geißstraße 69 bei R. Gröst.
Zellgangung gestattet.

Apollo-Theater
Direktion: Gustav Poller.
Sonntag den 13. August
nachm. 4 und abends 8 Uhr:
2 grosse Vorstellungen.
Schauspiel der
„Victoria-Sänger“
Wöllig neues Repertoire:
Excellenz kommt!

Wintergarten.
Garten resp. Saal.
Täglich 8 Uhr
werden Thränen gelacht
über die allerbildesten

Steidl-Sänger
mit ihrer urkomischen Parodie
Cabaret Nieselpriem.
Entrée 60 Bfg. Spectris nummeriert
1.20 Mk. Vorverkauf der nummerierten
Sitze tagüber im Wintergarten!

Zoolog. Garten
Sonntag, den 20. August
Billiger Sonntag
den ganzen Tag.
Erwachsene 40 Bfg., Kinder 20 Bfg.
2 grosse Konzerte
Anfang: nachm. 3 1/2 Uhr, begw.
abends 7 1/2 Uhr.

„Goldene Egge“
Sonntag nachmittags von 3 1/2 Uhr an
Frei-Konzert.
Franz Thiele.

Sieben erschienen:
Der illustrierte
Neue Welt-Kalender
für das Jahr
1906.
Dreißigster Jahrgang.
Preis 40 Bfg.
Gratis-Bellagen: Ein Dreifarbenbrudr auf
seinem Kunstdruckpapier:
„Ein lustiges Lied.“ * Ein Wand-Kalender.
Zu beziehen durch **Die Volksbuchhandlung**
Halle, Gars 42/43.

Neue große
Vollheringe
billig
Emil Wüster Nachf.,
Thalammstr. 7.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.
Schranz, Schreibisch, Trameour, Blüsch-
lofa, Lische, Stühle, Rückenmüßel,
Bettstellen u. Matrasen, Schreibetisch,
Bilder bill. a. vert. Wälgstr. 11, III.
Neuen Rückenbrant mit Auf-
satz, 4 Bänder 0.52 + 0.62 b. 0.4 Lr.
verkauft Schifferstr. 4, 4 Lr.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grotz. - Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. u. S. S.) Halle a. S.

Wahlkreis Cörgan-Liebenwerda.

Unter diesjähriger Kreisstag findet Sonntag, den 27. August, vormittags 11 Uhr im Kronprinzen zu Escherwerda statt. Tages-Ordnung: 1. Bericht der Kreisleitung...

Parteiessen! Sorgt für zahlreiche Beschäftigung unseres diesjährigen Kreisstages. Es ist dringend notwendig, daß alle Orte vertreten sind...

Die Kreisleitung. F. A. Carl Krüger, Hildeberg a. S., Untergasse 97.

Soziales.

Eine Armee von 100000 Mann getötet auf dem Schlachtfelde der Arbeit! - das ist die Zahl, die sich aus der Statistik der Unfallberufsgenossenschaften des Deutschen Reiches für die Zeit vom 1. Januar 1890 bis 1. Januar 1904 ergibt.

Table with 3 columns: Jahr, Getötete, Hinterlassene Witwen und Waisen. Rows for years 1890-1903.

Im Jahre 1903 ist die Zahl der gemeldeten Unfälle um 42 000 gestiegen. Zu den 642 040 am Anfang des Jahres vorhandenen Unfallrentnern kamen 129 375 entschädigungspflichtige Unfälle hinzu...

Sächsische Volkswörter.

Der Ausschuss für sächsische Volkswörter (Dresden-Altstadt, Bismarckstraße 7, I.) bringt eine interessante Zusammenstellung besonders eigenartiger Dialektwörter, die auch für unsere Bekanntschaft in der Provinz Sachsen Wert haben.

12 374 300 Mt., gleich 9 Prozent, während bei den Kranken-Rollen, die fünfmal hohem mit Erwerbsunfähigkeit verbundene Fälle zu erlebigen hatten, bei einer Einnahme von 206 Millionen Mark nur 11,8 Millionen gleich sechs Prozent zu verzeichnen sind.

1 1/2 Stunden Mittagspause sind für Kaufmännische Geschäfte und Lehrlinge zu viel. Der Zentralverband deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender beschloß auf seiner diesjährigen Tagung in Stuttgart, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die gesetzlich vorgeschriebene Mittagspause von 1 1/2 Stunden für Geschäfte und Lehrlinge in Orten unter 20 000 Einwohnern befreit werde.

Parteinachrichten.

Die Reichstagskandidatur für Sagenschweim hat zu Differenzen in der Organisation des Kreises geführt. Von einer dazu gewählten Kommission wird Genosse Robert Michels als Kandidat in Vorschlag gebracht.

Totenliste der Partei. In Jitzkau starb im Alter von 75 Jahren der Parteigenosse Carl Münch, der in früheren Jahren viele Parteigenossen in der Partei eingebracht hat.

Politisch Organisierte in Berlin und Umgegend. Nach einer im Vorwärts veröffentlichten Statistik waren von 330 456 sozialdemokratischen Wählern am Schluß des Jahres 1904 48 919 politisch Organisierte, also 13,2 Prozent.

Die sozialdemokratischen Frauen Berlins nahmen am Mittwochabend ein Referat der Genossin Jettin über den Jenaer Parteitag entgegen.

Die Straßburger Genossen haben ihre Organisation nunmehr auf Grund des neuen Vereinsgesetzes geändert und eine sozialdemokratische Bezirksverein für den Bezirk Straßburg sowie eine Vereinsfiliale für die Stadt Straßburg begründet.

Die junge sozialistische Garde in Belgien hielt am Sonntag ihren Jahreskongreß in Vlietich ab. Es wurde beschlossen, in eine energische Protestbewegung einzutreten gegen die Pläne des Königs und der Regierung, bezügl. der Befestigung von Antwerpen.

Von der schweizerischen sozialdemokratischen Partei. Der Bericht der Parteileitung über das Jahr 1904 hat zwar dem Parteitag in Lausanne keine Veranlassung zur Diskussion, aber er enthält doch manche bemerkenswerte Partien, die in der in- und ausländischen Parteipresse Erwähnung verdienen.

Eingesandt.

Vergabe eines Schulbades für die Kinder der Volksschule in Halle-Giebichenstein. Es ließe Gutes nach Ältern tragen, über die Vorfälle des Badens noch lange Betrachtungen anzustellen. Gegenwärtig werden die Kinder der Oberstufe der Volksschule in Halle-Giebichenstein wöchentlich einige Male in das Rädersee-Bad geführt.

Hygienicus.

Partei-Sekretariat für Halle und den Saalkreis. Datz 42/43, Hof, 3 Treppen. Geöffnet Dienstag und Donnerstag früh von 9-11 Uhr, nachmittags von 4-8 Uhr.

Wußte, und Ranke gleich Vortatsversteht, auch Waudje und Wauke gleich neben maute. Das Dandred wird als Sanddred (Sandbude) oder Hohlblech (ein Leinwand), das Sattelpferd als Sattelle (Sattelle, ein Sommerhufe) oder Sattelle, das nicht an der Deichsel, sondern auf dem Riemengabel von Kopfpferd als Riemengabel bezeichnet.

Wichtig für Wirte!

Bilz-Brause
Bilz-Brause
Bilz-Brause
Bilz-Brause

bestes alkoholfreies Erfrischungsgetränk, gehört ohne Zweifel zu den stolzesten Erfrischungsgetränken der deutschen Getränke-Industrie.
wird überall verlangt und mit Begehr getrunken und hat sich daher als ein Erfrischungsgetränk ersten Ranges erwiesen.
hat seinen Riesenerfolg in allererster Reihe der Vorzüglichkeit und dem anserorientlichen Wohlgeschmack, sowie seiner unübertrefflichen anregenden Wirkung und seiner hohen Bekömmlichkeit zu verdanken.
Es ergibt sich daher für jede Wirtschaft aus der Einführung der Bilz-Brause eine Verdienst- und Einnahmequelle von nicht zu unterschätzender Bedeutung.
Allein-Vertrieb: **Ihde & Richter, Halle a. S., Reilstrasse 36. Fernsprecher 2262.**

Zeitz!

Sonntag den 20. August nachm. 2 Uhr in der „Wilhelmshöhe“

öffentl. Volksversammlung.

Tagesordnung: Warum ist der Arbeiterschaft der „Preussische Hof“ entzogen? Diskussion und Verschiedenes.
Alle Arbeiter und Mitglieder der Gewerkschaften, der Gesang- u. Turnvereine zc. sind hierzu dringend eingeladen.
Entree frei. Der Vorstand des Sozialdem. Vereins.

Zentralverband der Maurer Deutschlands.

Zweigverein Halle a. S.

Dienstag den 22. August abends 8 Uhr in der „Moritzburg“

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Das Ergebnis der aufgenommenen Lohnstatistik. 2. Bericht der Beisitzer vom Gewerbegericht und Aufstellung von Kandidaten. 3. Stadtverordnetenwahl. 4. Die Einführung des Arbeitsnachweises. 5. Verschiedenes.
Die Kollegen werden eruchtet, recht pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

Verband der baugewerbl. Hilfsarbeiter Deutschl.

Zweigverein Halle a. S.

Dienstag den 22. August abends 7 1/2 Uhr im „Engl. Hof“, Gr. Berlin 14

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Die Baupolizei beim Maurermeister Grote und Stellungnahme zu weiteren Maßnahmen betr. unseres Stundenlohns. 3. Abrechnung vom Stiftungsfest. 4. Verbandsangelegenheiten. 5. Verschiedenes.
Jeder Kollege ist verpflichtet, pünktlich zu erscheinen. Der Bevollmächtigte.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg und Umgegend, e. G. m. b. H.

Sonntag den 27. August 1905 nachmittags 3 Uhr in Aktens „Neue Welt“

ordentl. General-Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1904/05. Genehmigung der Bilanz. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes.
 2. Entlastung des Vorstandes. Wahl des auscheidenden Vorstandes.
 3. Festlegung der Ausschüsse und dreier Aufsichtsratsmitglieder.
 4. Bericht über den Unterabbandtag in Dessau.
 5. Bericht des Aufsichtsrates.
 6. Geschäftliches.

Der Aufsichtsrat:
Otto Stimmé, B. Biederländer.

Schloss Freimfelde, am Schlachtthof

Erstes grosses Kirmes-Fest

vom 20. bis 27. August 1905

verbunden mit grossem Volks-Fest

bestehend in Konzert, Blumenverlosung, Tanz, Karussellfahrt, amerikanische Schautel, Schießstand, Spiel-, Zucker-, Butter-, Schmalz- u. Würfelbuden, Nohkratwürste, Aufsteigen v. Luftballons zc.

Programm.

Sonntag den 20. August: Eine große Bärenjagd in der Luft, Konzert und Langfränschen, von 1/2 Uhr an Volksbelustigung.

Montag den 21. August: Blumenverlosung, Karussellfahrt, amerikanische Schautel, Schießen u. i. w.

Dienstag den 22. August: Aufsteigen von zwei großen Luftballons, Blumenverlosung, Karussellfahrt, amerikanische Schautel, Schießen u. i. w.

Mittwoch den 23. August: Großes Kinderfest, Konzert und Tanzfränzchen, Kinderbelustigung aller Art, Schießbänke, Stangenklettern, Würfelknappen, Bettentzen, Amselkuchen u. i. w. Abends 10 Uhr gr. Feuerwerk, abgebrannt von Geh. Meister.

Donnerstag den 24. August: Blumenverlosung, Karussellfahrt, amerikanische Schautel, Schießen u. i. w.

Sonntag den 27. August: Klown August mit seinen Tieren, 100 Meter über der Erde, Konzert, Langfränschen und von 4 Uhr an Volksbelustigungen aller Art.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gefordert.

Bei unangenehmem Wetter bietet sich hindurchgehend Unterkunft.

Zu diesem Feste werden keine Kosten geschont und daher deshalb zu recht zahlreichem Besuch ergeben ein

Karl Glaser.

Beweg und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. G. m. b. H.) Halle a. S.

Restaurant und Café zur Konsumhalle, Bertramstr. 18. Bertramstrasse 18.

Seute Sonntag
gemütl. Frühhoppern.
Abends: **Familien-Abend.**

Für Unterhaltung ist bestens geforgt. H. Fretberg-Ordn. Es ladet ergeben ein
H. Kretschmar. H. Schade.

Neu eingeführt! **Allgem. Konsumverein Halle a. S., e. G. m. b. H.**
empfehl als sehr preiswert und äusserst vorteilhaft
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver
(Marke Platte)
in 1/2 Paketen à 20 Pfg.
Zu haben in sämtlichen Filialen.

Prima neuen Sauerkohl

offertiert am besten und billigsten
Gust. Friedrich, Bäckergasse.



5 Mark und mehr per Tag.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.
O. Kunnau & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 381.

Stoff-Beste

zu Anzügen, Socken, Damenkleidern passend, mehrere 1000 Meter Stoffe in allen Farben sportbillig.
Halle a. Saale **H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**
Kaufhaus 1. Rangos. Kaufhaus 1. Rangos.

Alle Arten
Möbel
empfiehlt billigst
C. Hauptmann
Möbel-Fabrik.
Hl. Ulrichstr. 36.
Zahlungsbedingungen
aufanfert!

Zigaretten-Spezial-Geschäft
von
Hermann Brückner
Königstr. 5 (Nähe Leipziger Turm).
Reichsfortiertes Lager in Zigaretten.
Große Auswahl in Zigaretten
und Tabaken.

Wanzen-Zinkur,
ausprobirtes Mittel gegen
Wanzen u. deren Brut!
allein echt bei
**Max Rädler, Rannische-
strasse 3.**

Magerkeit.
Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1905, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garantiert unschädlich. Aerztl. empf. Streng reell kein Schwindel. Viele Dankschreibl. Preis Kart. m. Gebrauchsanzweis 2 Mark. Postanweisg. od. Nachn. exkl. Porto.
Hygien. Institut
D. Franz Sieber & Co.,
Berlin 319, Königgrätzerstrasse 78.

Vogelkätige, Gesangskätige,
sowie sämtliche Zubehörtelle billigst
Louis Eder, Rannischestr. 18.
Rabattsparrmarken.

Konsumverein für Ammendorf und Umgegend.

In unserer neuerbauten Filiale in Adewell sind zum 1. Januar drei Wohnungen, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör zu vermieten. Jede Wohnung ist mit Wasserleitung, Auszug und Fortabfuhr versehen.
Die Verwaltung.

Gastwirtschaft Zum Leuchtturm.

Mache auf meinen vorzüglichen
Mittagstisch
aufmerksam.
Von heute ab täglich
Gänsebraten.
Wie bekannt vorzüglich.
Fr. Thielmecke.

Rossfleisch.

Diese Woche wie immer prima Ware bei
August Thurm,
Reißestraße 10.

Papier- und Pappenabfälle
kaufen jeden Bollen
R. Wranhanstr. 20.

Sofa aufpostern
Matratze 2,50 M.
5 M.
O. Weede, Martinstr. 9, II.

Zeitz.

Dienstag den 22. August nachm. 2 Uhr
gr. Pfänder-Auktion
Emma Voltzsch, Ritterstr. 17.

Auf Teilzahlung
monatlich von 2 M. an geringe Anzahlung erhalten Sie Herren- und Damen-Ähren u. -ketten, Regulatoren, Schmutzfäden, Näh- u. Brunnmachn., Teppiche, Tischdecken, Woll- u. Steppdecken, Gardinen zc. — Rein laden — Reparatur billigst. H. Thiele, Götterstraße 1, Pt. z., Gte Ludw. Wuchererstr.